



PRESSEMITTEILUNG

21. Januar 2010, Bochum

Facility Management: mit einer Wertschöpfung von 112 Milliarden Euro eine bis dato weitgehend ignorierte Schlüsselbranche der deutschen Wirtschaft.

Die Facility Management-Branche gilt mit ihren Bewirtschaftungsprozessen rund um die Immobilie mittlerweile als etabliert, sie wird jedoch weithin unterschätzt. Das liegt auch daran, dass bislang noch keine verlässliche Einschätzung zu ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung vorliegt. Daher hat sich das Institut für angewandte Innovationsforschung (IAI) e.V. an der Ruhr-Universität Bochum im Auftrag des Deutschen Verbandes für Facility Management (GEFMA) e.V. und gesponsert von HSG Zander, Piepenbrock, WISAG, BayernFM, Hochtief FM und CWS-boco der Aufgabe angenommen, diese Lücke zu schließen. Die Ergebnisse wurden am 21. Januar 2010 anlässlich eines Pressegespräches zur Facility Management Messe 2010 bei der Deka Immobilien GmbH in Frankfurt am Main vorgestellt. Die Kennzahlen übertreffen, was Insider und selbst ernannte Marktauguren seit Jahren kolportieren: Mit beachtlichen 112 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung und einem Anteil von 5,03 Prozent am Bruttoinlandsprodukt (BIP) zeigt sich dieser Wertschöpfungsbe- reich bedeutsamer als so manche „klassische“ Erfolgsbranche. Im Branchen- vergleich liegt das Facility Management vor der Baubranche (4,5 %), dem Ma- schinenbau (3,3 %) oder der Automobilindustrie (3,1 %) und nur knapp hinter dem Wirtschaftszweig „(Luft-, Wasser- u. Land-)Verkehr und Nachrichten- übermittlung“ (5,7 %) und dem gesamten „Gesundheits- und Sozialwesen“ (7,1 %). Die Facility Management-Branche ist damit unbestreitbar eine absolute Schlüsselbranche. Der Vorstandsvorsitzende der GEFMA, Herr Otto Kajetan Weixler, fügt hinzu: „Mit über vier Millionen Erwerbstätigen, die auf der „Payroll“ von Dienstleistern oder Immobilieneigentümern und -nutzern die Wertschöpfung erbringen, ist die Facility Management-Branche zugleich eine arbeitsmarktpolitisch bedeutsame Stütze der deutschen Wirtschaft“. Mitautor des FM-Branchenreports und Professor der Fachhochschule Gelsenkirchen, Dr. Markus Thomzik, betont die Werthaltigkeit der Facility Management-Branche: „Mit mehr als 176 Milliarden Euro Bewirtschaftungsvolumen ist die Branche auch sehr krisensicher. Gebäude müssen stets bewirtschaftet werden, unab- hängig davon, ob das Kerngeschäft des Immobilieneigentümers bzw. -nutzers floriert oder ob es daniederliegt“. Der FM-Branchenreport wird voraussichtlich zur Facility Management Messe 2010, die in Frankfurt vom 9. bis 11. März 2010 stattfinden wird, in der Druckversion vorliegen.

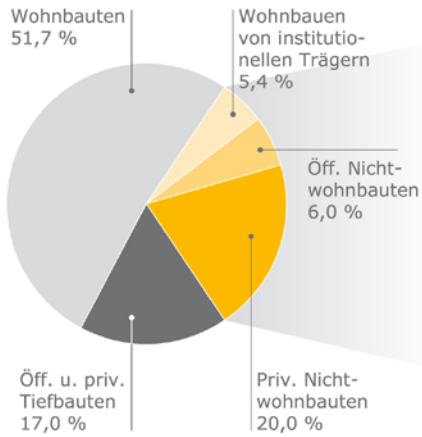
Weitere Informationen zum FM-Branchenreport erhalten Sie von Prof. Dr. Markus Thomzik, IAI e.V., Tel.: 0234/97117-0, info@iai-bochum.de

Eine Vorbestellmöglichkeit für die Lieferung der Studie voraussichtlich ab März 2010 finden Sie in den nächsten Tagen unter www.iai-bochum.de



Bruttoanlagevermögen 2008 als Grundlage für die Berechnung des Bewirtschaftungsvolumens

Bruttoanlagevermögen insgesamt: 10.657 Mrd. €

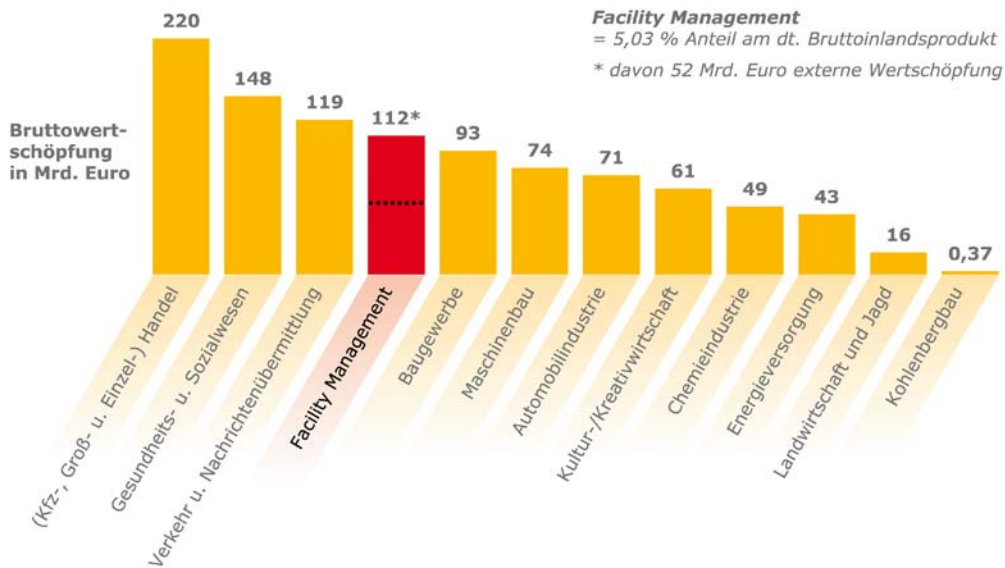


Gebäude des Bildungswesens	319 Mrd. €
Gebäude des Gesundheitswesens	426 Mrd. €
Fabrik- u. Werkstattgebäude	533 Mrd. €
Handels- u. Lagergebäude	426 Mrd. €
Büro- u. Verwaltungsgebäude	320 Mrd. €
Gebäude für Sport, Kultur u. Freizeit	426 Mrd. €
Wohnbauten von institutionellen Trägern	573 Mrd. €
Sonstige Gebäude	320 Mrd. €
Summe	3.343 Mrd. €

Basis zur Ableitung des Bewirtschaftungsvolumens

Quellen: Berechnungen IAI auf der Datenbasis des Statistischen Bundesamtes und Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo)

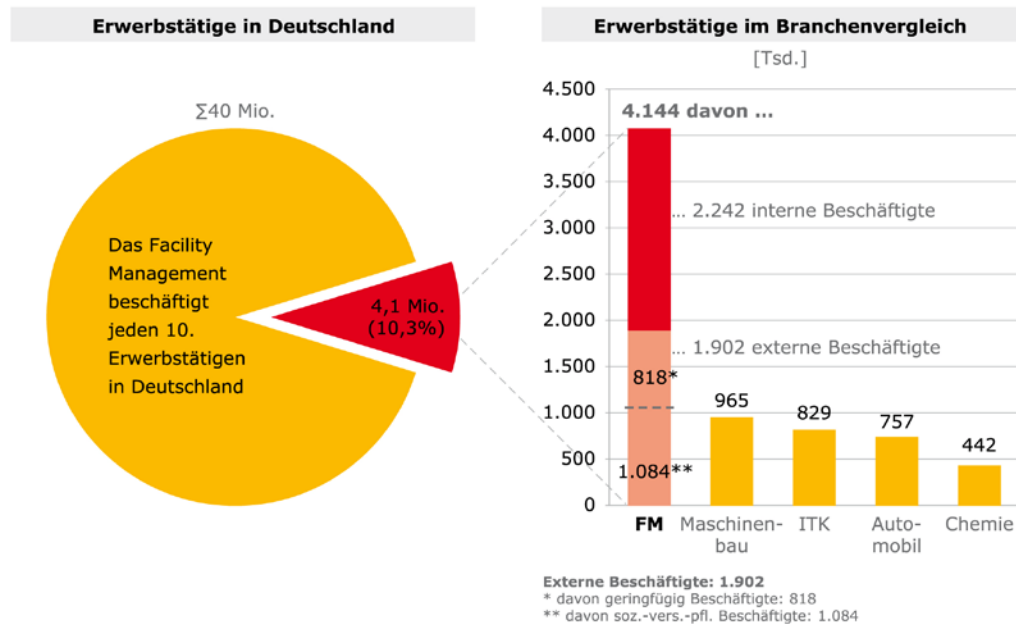
Beitrag der Facility Management-Branche zur Bruttowertschöpfung im Branchenvergleich



Quelle: Statistisches Bundesamt, BMWi und Berechnungen IAI (Die Wertschöpfung des Facility Management-Bereiches bezieht sich auf das Jahr 2008, der Rest auf das Jahr 2006)



Anzahl der Erwerbstätigen im Facility Management im Branchenvergleich



Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Facility Management-Branche – Kennzahlen, 2008

Bruttoproduktionswert in Milliarden Euro	176,57
(i.S.e. Bewirtschaftungsvolumen)	
davon bei einem Outsourcing-Anteil von 45,9 %	
extern	81,05
intern	95,52
Bruttowertschöpfung in Milliarden Euro	112,32
davon bei einem Outsourcing-Anteil von 45,9 %	
extern	51,56
intern	60,76
Anteil am Bruttoinlandsprodukt in Prozent	5,03
davon bei einem Outsourcing-Anteil von 45,9 %	
extern	2,31
intern	2,72
Erwerbstätige in Tausend	4.144
Anteil der Erwerbstätigen an Gesamtwirtschaft in Prozent	10,29
Erwerbstätige extern	1.902
davon geringfügig Beschäftigte (43 %)	818
davon soz.-vers.-pfl. Beschäftigte (57 %)	1.084
Erwerbstätige intern	2.242

Quellen: Statistisches Bundesamt, Mini-Job-Zentrale und Berechnungen IAI